

# Basellandschaftliche **bz** Zeitung

MITTELLAND ZEITUNG

Das Copyright und alle Rechte bleiben bei der Basellandschaftlichen Zeitung.

Bei einer Veröffentlichung müssen wir auf einen Quellennachweis bestehen.

Die Verwendung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages erlaubt.

Basellandschaftliche Zeitung  
Schützenstrasse 2-6, 4410 Liestal

<http://www.bz-ag.ch>

Weiter ...

---

ANGETROFFEN AN...

... der Chlausparty in Rickenbach



Stelldichein der Kläusinnen in der Mehrzweckhalle Rickenbach (jeweils von links nach rechts): Samenta aus Tecknau sowie Chantal und Marisa aus Läufelfingen freuen sich: «Diese Party geht voll ab!»



Die Chlausenparty lockt die Leute über alle Berge. Nicolas ist aus Nuglar, Denise und Séverine kommen sogar aus dem fernen Dornach. «Mir sin sexy», sagt Séverine. Klar, Klausstag ist ja auch am sechsten Dezember.



«Locker bleiben ist das Beste», sagen sich Nadine, Salome und Michèle aus dem Oberbaselbiet.



Jeannine aus Rickenbach und Michael aus Gelterkinden sind sich einig: Jetzt ist Partytime.



Wie der Hahn im (Klausen) Korb: Laura, Manuel «Mister Pfister» und Rahel sind hier, weil viele ihrer Freunde auch gekommen sind.

# Mehr Glamour im Netz

Die Konzeptagentur «mjm.cc» verleiht dem «Best of Swiss Web»-Award mehr Glanz



BILD: ANDREAS FROSSARD

Martin J. Matt führt die junge Firma «mjm.cc» und gestaltet den Rahmen für die Preisverleihung des «Best of Swiss Web»-Awards.

Die Informatik-Branche ist erwachsen geworden und mit ihr auch ihr wichtigster Award, der «Best of Swiss Web». Hinter dem Konzept steht die junge Basler-Liechtensteinische Agentur «mjm.cc AG».

VON MICHAEL NITTTNAUS

Die Stärke der Agentur «mjm.cc» liegt vor allem darin, in einem kleinen Team möglichst im direkten Austausch mit dem Kunden Konzepte zu erarbeiten und diese bis zur Ausführung zu begleiten. Dazu gehören Webauftritte, aber auch die Organisation von Veranstaltungen oder architektonischen Design-Projekten. Aktuell befasst sich «mjm.cc» mit der Umsetzung der «Best of Swiss Web»-Awards 2008.

Bewerbungen für den mittlerweile wichtigsten IT-Award der Schweiz können noch bis zum 28. Dezember im Internet unter [www.bestofswissweb.ch](http://www.bestofswissweb.ch) eingereicht werden.

Geschäftsführer und Namensgeber Martin J. Matt studierte an der Fach-

hochschule Nordwestschweiz Industriedesign und baute sich bereits während des Studiums ein dichtes Kontaktenetzwerk im Raum Basel auf. Dies half bei dem Schritt, die 2003 in Liechtenstein gegründete Firma «mjm.cc» zwei Jahre später auch mit einem Sitz in Basel auszustatten. «Für mich war schon früh klar, dass wir eine national tätige Agentur werden wollten, um uns mit den Grossen der Branche zu messen. Auf dem Wolf in Basel fühlen wir uns sehr wohl und können unsere Ziele optimal verfolgen», hält Matt fest.

DASS DAS KERNTTEAM von drei Mitarbeitern zu klein für grosse Aufträge sei, lässt Matt nicht gelten. Vielmehr sieht der 34-Jährige darin eine der Hauptstärken des Unternehmens. «Als Fünfjahres-Ziel streben wir eine Grösse von sechs bis acht Personen an. Wichtiger ist aber, dass wir über ein starkes Netzwerk von Spezialisten aus den verschiedensten Gebieten verfügen. Auf diese greifen wir dann je nach Auftrag zurück.»

Der Schnellebigkeit der IT-Branche möchte Matt durch Kontinuität und Bo-

denständigkeit entgegenwirken. Durch den bisherigen Erfolg sieht er sich deshalb in dieser Strategie bestätigt: «Durch die geringe Grösse des Teams ist die Zusammenarbeit viel intensiver möglich. Jeder weiss Bescheid, und es herrscht keine Anonymität. Gerade für unser Geschäft ist reibungsloser Ideenaustausch zentral.»

MITTLERWEILE besitzt «mjm.cc» einen Kundenstamm von bis zu 40 Auftraggebern, mit denen regelmässig zusammengearbeitet wird. Dazu kommen jährlich ein bis zwei einmalige Projekte. Am wichtigsten ist für Matt und sein Team, dass die Projekte speziell sind und jeder seine Kompetenzen miteinbringen kann.

Ein gutes Beispiel ist der «Best of Swiss Web»-Award 2008. Bereits im Mai 2007 durfte «mjm.cc» die Gala organisieren und veränderte dabei einiges. Von der Maag Music Hall verlagerte man die Veranstaltung ins altherwürdige Kongresshaus Zürich und schuf so einen «spannenden Kontrast zur modernen IT-Branche», wie Matt es ausdrückt.

Auch die Award Night 2008, die bereits am 11. März über die Bühne geht, findet im Kongresshaus statt. Neu ist die Einführung eines Jahresmottos, das separat vom Hauptwettbewerb in drei Kategorien bewertet wird. Wenig erstaunlich ist, dass 2008 mit «Das Web ist rund» auf die Euro 08 eingegangen wird. Unter anderem wird die beste Website eines Schweizer Fussballclubs erkoren.

FÜR MARTIN J. MATT ist es wichtig, dass der «Best of Swiss Web»-Award 2008 zwar ein glamouröser Anlass wird, aber keineswegs elitär. «Wir versuchen, den Award auch verstärkt für kleine Agenturen zu öffnen. Jeder hat die Chance, ein Gütesiegel, eine Kategorie oder gar den Hauptpreis «Master of Swiss Web» zu gewinnen.» Mehrere Basler Unternehmen konnten in der Vergangenheit bereits einige Preise erringen, und auch für das Jahr 2008 sieht Matt für regionale Agenturen durchaus gute Chancen. Denn: «Basel spielte bei «Best of Swiss Web» schon immer eine wichtige Rolle.»

## BLA-BLA-BLASSEN



Ob er auch wirklich alles weiss?

Endlich, da kommt er.

Sagenhaft! So sieht der jetzt also aus!



Santiglaus du liebe Ma, darf i au es Gschänggli ha?

Was die Baselbieter Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro in Erwartung eines hohen Gastes nicht gesagt hat.

## WENN ICH KÖNIG VON BASEL WÄRE

### «Über moralische Werte wachen»

Es gibt unzählige Gründe, warum ich mich in Basel wohl fühle. Allem voran ist es die tiefe humanistische Tradition und die stets manifeste Zurückhaltung durch gelebten Respekt in der Hochhaltung moralischer Werte. Wäre ich König von Basel, wäre mir die Wache über diese für Basel typischen Qualitäten höchstes Anliegen. Darum bringt mich ein untypischer, eben gesehener Vorgang zur Fassungslosigkeit: Eine Basler Veranstalter-Persönlichkeit mit höchsten Qualitätsausweisen gab einer privaten Stiftung mit 70-zeiligem Brief ein Gesuch nach Unterstützung ein. Diese wurde fast über Nacht mit der an Frechheit grenzenden Kaltschnauzigkeit abgetan: «Unsere Stiftung hat entschieden, sich nicht an der von Ihnen beschriebenen Defizitdeckung zu beteiligen.»

Ich bin im In- und Ausland in Stiftungsräten tätig. Überall gilt, dass Absagen begründet werden, in Berlin gar mit Nennung eines Ansprechpartners zwecks detaillierter Erklärung. Was da eben in Basel an Un-Moral passiert ist, hat in unserer übersehbaren Stadt keinen Platz. Die Philosophin Annemarie Pieper schrieb in anderem Zusammenhang: «Die Moral ist der soziale Kitt, ohne den eine demokratische Handlungsgemeinschaft nicht funktioniert», und: «Bequemlichkeit, persönliche Vorteile, mangelnde Solidarität und Geltungssucht sind nur einige Gründe für Verstösse gegen die Moral.» Das sind alles Verdachtsmomente, denen sich die Stiftung durch ihr Verhalten aussetzt. Gottseidank ist solcherlei hier nicht Alltag. Wäre ich König von Basel, würde ich dafür sorgen, dass solche Vorgänge von mir aus irgendwo in der korrupten Welt, aber sicher nicht in Basel passieren. (BZ)



George Gruntz, 75, Jazz-Musiker  
Der in Allschwil wohnhafte Gruntz ist in der internationalen Jazz-Szene seit Jahrzehnten eine feste Grösse. Er spielte auch mit dem legendären Louis Armstrong zusammen.

BILDER: NICOLE HARMS-ZIMMER

BILDER: JURI JUNKOVI